

Hameln-Pyrmont gewinnt

SPD Wahlprogramm
Landkreis Hameln-Pyrmont
Kommunalwahl 2006

Präambel

Eine gute Zukunft entwickelt sich nicht von allein. Viele Voraussetzungen müssen vorhanden sein, um den Menschen Vertrauen in die Zukunft zu geben.

Die Ausgangslage ist nicht einfach: Wir leiden unter der Last hoher Arbeitslosigkeit. Wir haben Sorge um die Auswirkungen einer älter werdenden Gesellschaft.

SPD-Politik in Hameln-Pyrmont erkennt die aktuellen Probleme. Eine gute Landkreispolitik schaut über die nächste Wahlperiode hinaus und bezieht auch die gesamte Region ein.

Unser Ziel ist es, den Menschen in unseren Städten und Gemeinden des wunderschönen Weserberglandes ein lebenswertes Zuhause zu geben.

Was gehört dazu?

Die Grundlage ist eine Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung, die existentielle Sicherheit gibt. Wir brauchen aber auch gezielt Angebote, die Familien fördern, den Kindern beste Entwicklungschancen eröffnen und den Älteren ein sicheres und lebenswertes Umfeld schaffen.

Nach der letzten Kommunalwahl haben wir uns im Kreistag zu einer inhaltlichen Zusammenarbeit mit der CDU in Hameln-Pyrmont entschlossen. Diese Kooperation wurde von der CDU einseitig beendet. Wir haben die Oppositionsrolle angenommen und die Arbeit der knappen CDU/FDP-Mehrheit mit konstruktiver Kritik begleitet.

Für die SPD wurde die Wahl von Rüdiger Butte zum ersten hauptamtlichen Landrat im Jahr 2004 ein großer Erfolg.

Die Bilanz von Schwarz-Gelb im Kreistag ist verheerend: Weder hat diese Mehrheit ihre vollmundigen Wahlversprechen (u. a. Abschaffung der Biotonne, Aktivitäten zur Verhinderung von Sozialmissbrauch) eingehalten, noch setzt CDU/FDP Akzente für eine neue wegweisende Kommunalpolitik. Die Bilanz jener Mehrheit: Viele offene Fragen und keine Antworten.

Die SPD Hameln-Pyrmont bietet die Perspektiven. Gemeinsam mit Landrat Rüdiger Butte werden wir dafür sorgen, dass unser Motto „Hameln-Pyrmont gewinnt“ Wirklichkeit wird – zum Wohle der Menschen.

Leben und Lernen - Auf den Anfang kommt es an

Die im SPD-Grundsatzprogramm verankerte Forderung, dass Bildung allen offen stehen muss, gilt unverändert und mehr denn je. Wir geben uns nicht damit zufrieden, dass Bildungschancen nach wie vor stark von sozialer Herkunft abhängig sind. Wir wollen Chancengleichheit für unsere Kinder. Von Anfang an.

Deshalb wollen wir Projekte unterstützen, die Eltern stark machen und ihnen zur Seite stehen in allen Erziehungs- und Bildungsfragen. Unsere Kinder sollen im Mittelpunkt unserer Jugend- und Schulpolitik stehen. Wir wollen grundsätzlich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

Kindertagesstätten

Mit der verlässlichen Kreisfinanzierung der Kindertagesstätten haben wir Flagge gezeigt. Nun gilt es, das Angebot für unter Dreijährige auszubauen. Unser Ziel ist es, den Besuch von Kindertagesstätten langfristig beitragsfrei zu ermöglichen.

Die Nachfrage nach Hortplätzen wächst ständig. Das Angebot ist in unseren Städten und Gemeinden entsprechend weiter zu entwickeln.

Unser Ziel ist es, im Rahmen der Jugendhilfeplanung Kindertagesstätten, Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen so zu vernetzen, dass z.B. Familienzentren entstehen.

Schulen

Wir SozialdemokratInnen im Landkreis Hameln-Pyrmont haben in den letzten Jahren für ein umfassendes, ortsnahe und qualitativ hochwertiges Schulangebot gesorgt. In die Erweiterung, Modernisierung und Ausstattung der Schulbauten im Kreis wurden enorme Finanzmittel investiert. Mit uns wird es auch in Zukunft stetige Investitionen in Schulen geben.

Wir wollen Schulen, in denen das Lernen gut gelingt. Fordern und Fördern sind unsere Leitbegriffe für Bildung, mit denen bei Jungen und Mädchen die Grundlagen für ein erfolgreiches Berufsleben sowie ein friedfertiges Miteinander in einer auf Gleichberechtigung und Demokratie basierenden Gesellschaft gelegt werden sollen. Wie sehen uns daher in der Pflicht, differenzierte Bildungsangebote im Kreisgebiet flächendeckend vorzuhalten. Hierzu gehört neben den traditionellen Schulformen und der kooperativen Gesamtschule in Salzhemmendorf auch ein integriertes System auf Landkreisebene. Das Bildungsangebot im Landkreis Hameln-Pyrmont muss so miteinander vernetzt werden, dass die Wünsche und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler umfassend innerhalb des Landkreises befriedigt werden können.

In unserem Flächenlandkreis darf es kein Nachteil sein, einen weiten Weg zur Schule zu haben. Deshalb werden wir an unserer Schülerbeförderungsregelung festhalten.

Die Verantwortung für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Schulwesens liegt jedoch nicht nur bei uns. Die Landesregierung ist für die inhaltliche Ausgestaltung zuständig. Hierzu gehört die Sicherstellung der Versorgung mit Lehrkräften, eine gute Ausbildung für die Lehrkräfte und die Festlegung der Lerninhalte. Nur wenn die Landesregierung ihren Pflichten nachkommt, kann es uns gelingen, ein insgesamt gutes und zukunftsorientiertes Bildungsangebot sicherzustellen.

Die Verzahnung von Schule, Schulsozialarbeit, Kindertagesstätten und Jugendhilfe als Angebot aus einem Guss ist unabdingbar.

Wir stehen für die Einrichtung von dringend benötigten Ganztagschulen; wir sorgen für die notwendigen räumlichen Erweiterungen und Umbauten, z.B. durch die Einrichtung der für die Versorgung der Schülerinnen und Schüler notwendigen Mensen. Wir fordern zugleich ein Ganztagsschulangebot, das diesem Namen gerecht wird und keine Ganztagschule – „light“: morgens Unterricht und nachmittags Kinderaufbewahrung!

Integration

Behinderten und von Behinderung Bedrohten, in ihrer Entwicklung Verzögerten eine optimale Förderung zu ermöglichen fängt bereits mit der Früherkennung an. Wir stehen deshalb für eine umfassende Frühförderung, für integrative Kindergartenarbeit, für integrative und kooperative Beschulung und zugleich für soviel spezielle Betreuung wie nötig.

Ausbildung

Gefordert sind hier kreative Projekte für eine „neue“ Zukunft. Unseren jungen Menschen muss in unserer Region ein Angebot an zukunftsfähigen Ausbildungsplätzen zur Verfügung stehen. Deshalb werden wir auch zukünftig Projekte der Jugendwerkstatt, der Kreisvolkshochschule und anderer Träger fördern, um allen jungen Menschen einen Einstieg in die Arbeitswelt zu ermöglichen.

Arbeit und Wirtschaft

Arbeit

Viel haben wir in den vergangenen Jahren für Strukturverbesserungen der heimischen Wirtschaft aber auch für Qualifizierung und Wiedereingliederung getan. Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) und die Weserbergland-AG sind auf einem guten Weg. Es gehört zur Daueraufgabe, Unternehmen bei der Ansiedlung bzw. Neugründung zu fördern und bestehende Firmen möglichst unbürokratisch zu unterstützen.

Obwohl in den vergangenen Jahren bereits viel für die Strukturverbesserung, die Qualifizierung und die Wiedereingliederung (z.B. durch die von uns gegründete kreiseigene Beschäftigungsgesellschaft „Impuls“ und die Jugendwerkstatt) getan wurde, bleibt das Ziel „mehr Beschäftigung“ angesichts der hohen Arbeitslosenquote unser politisches Hauptanliegen.

Unsere Eckpunkte bleiben daher

- die Prüfung und Ausrichtung aller wirtschaftsfördernden Maßnahmen auf Erhalt und Sicherung von Beschäftigung,
- die Förderung von Arbeitsloseninitiativen, die Unterstützung von Qualifizierung und die Förderung von Wiedereingliederung.

Es ist schließlich sinnvoller Arbeit zu bezahlen als Arbeitslosigkeit zu finanzieren. Die erfolgreiche Arbeit der Berufsakademie Weserbergland werden wir weiterhin fördern und nach Kräften unterstützen.

Wirtschaft

Kommunale Wirtschaftsförderung muss die Sicherung und den Ausbau von Beschäftigung zum Ziel haben. Das ist unser Erfolgsmaßstab. Für Wirtschaftsförderung mit Augenmaß gibt es auch bei uns zahlreiche Beispiele. Ergänzend zur gezielten betrieblichen Förderung unterstützen wir innovative Ansätze bei kleinen und mittleren Unternehmen.

Unser Handwerk und unser Mittelstand sind Eckpfeiler der Wirtschaft unserer Region. Eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung im Kreishaus, die zügig, zuverlässig und kompetent arbeitet, unterstützen wir.

Erneuerbare Energien

In den letzten Monaten haben Probleme der Versorgungssicherheit und hohe Energiepreise unseren Blick auf die Möglichkeiten der Erneuerbaren Energien geschärft, einer zukunftsfähigen Branche.

Unsere erneuerbaren Energien vor Ort wollen wir stärker nutzen als bisher. Sie haben den Vorteil, dass sie hier in der Region produziert werden, uns damit unabhängiger machen und auch Arbeit bei uns schaffen. Wir wollen Wertschöpfung in diesem Bereich für unsere Region. Hilfreich könnte dabei auch eine engere Zusammenarbeit unter den Energieversorgungsbetrieben in Hameln-Pyrmont sein.

Mit dem Solarinstitut und der Solarmesse „Soltec“ haben wir Standortvorteile für Forschung, Entwicklung und Vermarktung.

Wir wollen mehr Bioenergieanlagen, in denen Biomasse verantwortungsbewusst (das heißt unter Nutzung der Chancen, aber mit Begrenzung der Risiken und Nebenwirkungen) eingesetzt wird. Geeignete Standorte müssen sorgfältig gesucht werden.

Neben der Nutzung nachwachsender Rohstoffe und der Erzeugung erneuerbarer Energien müssen wir unseren Energieverbrauch senken. Nach wie vor muss dies das Ziel bei Bau und Erhalt von öffentlichen Gebäuden sein.

Ein zinsgünstiges Kreditprogramm unserer Sparkassen zur CO₂-Sanierung von privaten Gebäuden soll angeregt werden.

Die heimischen Handwerksbetriebe sollten zu innungsübergreifender und/oder überregionaler Zusammenarbeit animiert werden.

Tourismus

Wir leben hier, wo andere gern Urlaub machen. Wir verfügen in unserer Region über viele touristische Stärken, die uns zum Teil von der Natur und der Geschichte geschenkt sind. Diese Stärken gilt es wirtschaftlich noch effektiver zu nutzen. Der Tourismus ist schon jetzt ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Weserbergland.

Das Freizeit- und Urlaubsverhalten der Bundesbürger verändert sich. Auf diesen Wandel müssen wir reagieren. Unsere Politik hat übersichtliche Strukturen im Tourismus des Weserberglands geschaffen. Es gilt nun verstärkt, maßgeschneiderte Angebote in den Bereichen Kultur, Gesundheit und Natur zu entwickeln, die auch der demographischen Entwicklung Rechnung tragen.

Im Wettbewerb ist Qualität von großer Bedeutung. Deshalb ist es erforderlich, die Zertifizierung von Leistungsanbietern und von Angeboten (Betten, Dienstleistungen) fortzusetzen.

Sozial ist menschlich

Ein funktionierender sozialer Sektor ist für einen modernen Staat unverzichtbar. Er ist ein Zeichen gesellschaftlicher Solidarität. Unser Subsidiaritätsprinzip ist Ausdruck einer verbindlichen Moral, wonach die Gesellschaft ihren Mitgliedern, der Staat seinen Bürgerinnen und Bürgern, der Einzelne seinen Angehörigen hilfreich Beistand schuldet.

Das Miteinander der Generationen ist eine der großen gesellschaftlichen Aufgaben auch bei uns im Landkreis Hameln-Pyrmont. Die demographische Entwicklung der kommenden Jahre zeigt deutlich, dass der Lebensphase „Alter“ eine wachsende Bedeutung zukommt. Andererseits werden an unsere Kinder und Jugendlichen hohe Anforderungen gestellt, denn das Erwachsenwerden ist auch heute kein Kinderspiel.

Unser Ziel ist ein familienfreundlicher und sicherer Landkreis Hameln- Pyrmont. Dabei setzen wir auf Junge und Ältere, Menschen aus allen Kulturen. Wir wissen, dass wir auf Viele zählen können, die ihren persönlichen Beitrag zu einem lebenswerten Miteinander leisten. Dabei müssen professionelle Hilfen und ehrenamtliches Engagement aufgabenorientiert miteinander verbunden werden.

Wir brauchen junge Menschen, damit es gut weitergeht. Aber an Kinder und Jugendliche werden hohe Anforderungen gestellt. Deshalb sind qualifizierte Jugendhilfeangebote eine Investition in die Zukunft.

Wir unterstützen die ehrenamtliche Arbeit in den Sportvereinen und Jugendgruppen genauso wie das Engagement in sozialen Projekten und Verbänden, und wir fördern auch deshalb auch die wichtige Aufgabe der Selbsthilfegruppen. Wir haben soziale Projekte und Initiativen, wie das Frauenhaus, DROBS, die Sucht- und Drogenberatung und die Arbeitsloseninitiativen langfristig durch Verträge in ihrer Existenz gesichert. Diesen Weg werden wir weiter gehen. Besonders widmen wir uns auch der Integration behinderter Menschen, vom Kind bis zum Erwachsenen.

Die demographische Entwicklung der kommenden Jahre zeigt deutlich, dass die Lebensphase „Alter“ eine wachsende Bedeutung erhält. Von einer kurzen dritten Lebensphase in der man „sich zur Ruhe setzt“ kann erfreulicherweise nicht mehr ausgegangen werden. Deshalb müssen die Voraussetzungen für ein situationsgerechtes Leben auch im Alter, orientiert und integriert am und im Alltagsleben geschaffen werden. Unser Ziel ist es, Älteren ein möglichst langes, selbständiges und selbst bestimmtes Leben im persönlichen Umfeld zu ermöglichen. Dazu gehört auch die Förderung des seniorengerechten (auch betreuten) Wohnens.

Mit dem wachsenden Anteil älterer Menschen steigen sowohl der Anteil der betroffenen Bevölkerung als auch die Anforderungen an die sozialen und pflegerischen Dienste und Einrichtungen für diese Lebensphase. Sozialdemokratische kommunale Politik fordert Heimaufsicht im Sinn eines umfassenden Verbraucherschutzes ein. Gleichzeitig unterstützen wir generationenverbindende Initiativen in der Altenarbeit.

Gesundheit

Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen. Obwohl Eigenverantwortung für Gesundheit immer mehr in den Mittelpunkt öffentlicher Diskussion rückt, liegt es in der Verantwortung kommunaler Gebietskörperschaften, eine qualitativ hochwertige Infrastruktur vorzuhalten.

Bei aller Öffnung für Märkte und einer europaweiten Liberalisierungswelle wird für unsere Region ein umfassendes, differenziertes Krankenhausangebot durch öffentliche Trägerschaft gesichert. Wir verhindern damit einen ruinösen Wettbewerb, der patientenfeindliche Monostrukturen schafft.

Mit der SPD wird es auch in Zukunft keine Privatisierung des Kreiskrankenhauses in Hameln geben. Wir setzen uns auch für Erhaltung, Ausbau und Vernetzung der gesundheitlichen Infrastruktur in den bestehenden Kliniken des Landkreises zum Wohle einer wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung ein.

Sport und Freizeit

Neben dem gesundheitsfördernden Aspekt hat der Sport eine große soziale und präventive Aufgabe. Er ist mehr als „nur“ die Aktivität im Verein. Zudem boomt die Freizeitindustrie. Sport- und Freizeitangebote sind unter wirtschaftlichen und sozialpolitischen Aspekten Themen auch für die Kommunalpolitik. Deshalb sehen wir den Landkreis weiterhin in einer besonderen Verantwortung.

Wir werden ihr gerecht, indem wir auch zukünftig für kostenfreie Nutzung von kreiseigenen Sportstätten eintreten, Modernisierung und Sanierung von Sportstätten bezuschussen und die Zuschüsse für die Übungsleiter erhalten.

Lebensmittel – Verbraucherschutz

Welche Bedeutung gesunden Nahrungsmitteln zukommt, haben wir als VerbraucherInnen zuletzt auch immer wieder erlebt. Neben Qualitätsgarantien, durch die europä- und/oder bundesweite Regelungen mehr Sicherheit für die EndabnehmerInnen gegeben werden kann, können wir vor Ort etwas tun. Deshalb setzen wir uns für strikte Kontrollen bei der Produktion von Lebensmitteln ein.

Stadt und Land, Natur und Kultur

Intakte Natur in einer liebens- und lebenswerten Landschaft, und Städte und Gemeinden mit einem sicheren, gesunden Wohnumfeld – das ist der Landkreis Hameln-Pyrmont. Als ländliche Region beruht unser Selbstbewusstsein auf den Qualitäten, die unser Gemeinwesen prägen. Sie bilden, kombiniert mit unserer Ausrichtung auf neue Technologien, das Profil einer zukunftsorientierten Region. Die Agenda 21 macht wichtige Vorgaben für Umwelt- und Naturschutz. An ihren Zielen orientieren wir uns. Aus diesem umfassenden Ansatz verwirklichen wir bereits jetzt die Nutzung alternativer Energien und energiesparender Materialien bei allen Sanierungs- und Bauvorhaben: vom grünen Dach bis zur Photovoltaiktechnik an kreiseigenen Gebäuden. Dazu gehört auch die Entwicklung abgestimmter örtlicher und regionaler Konzepte für die Nachnutzung abgebauter Flächen. Wir sehen es als oberstes Gebot unserer politischen Entscheidungen an, die natürlichen Ressourcen in der Region zu sichern.

Unsere Dörfer haben Zukunft

Keine Frage: Unsere Dörfer haben Zukunft! Wir wollen, dass die hohe Lebensqualität für jung und alt dort auch erhalten bleibt. Dazu zählt, dass die Dorfkerne weiterhin die Lebensmittelpunkte sind. Kindergärten, Schulen, Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten müssen für Bewohner der Dörfer problemlos erreichbar sein. Dazu gehört auch eine funktionierende Anbindung durch den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Dazu gehört aber auch der Erhalt der kulturellen Vielfalt am Ort.

Unsere Natur liegt uns am Herzen

Eine lebenswerte Umwelt auf Dauer zu erhalten, so lässt sich das Prinzip der Nachhaltigkeit beschreiben, das zum Gütesiegel von Umweltschutz auf allen politischen Ebenen geworden ist. Unser Ziel ist unter anderem ein verträglicher Kies-, Boden- und Gesteinsabbau in unserer Region. Wir unterstützen auch hier die Arbeit der Umweltverbände. Wir wollen aber auch, dass unser Wasser bezahlbar bleibt und werden uns dafür einsetzen, dass die Wasserver- und die Abwasserentsorgung in kommunaler Hand bleiben.

Kultur schafft Perspektiven.

Kultur als Ausdruck von Leben fo(ö)rdert die Auseinandersetzung mit dem Unbekannten. Kultur ist eine Chance für Integration, für Identitätsbildung und nicht zuletzt für das Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Mobilität

Die Menschen wollen oder müssen aus beruflichen und sozialen Gründen mobil sein. Damit wachsen die Anforderungen an eine zukunftsorientierte Verkehrspolitik. Sie muss den Individual- und den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ebenso berücksichtigen wie auch Umweltbelange. Ein modernes Verkehrskonzept erfordert die Integration aller Verkehrsträger.

Die SPD setzt sich für den uneingeschränkten Erhalt des ÖPNV ein, denn ohne die „Öffis“ geht in einer ländlichen Region nichts!

Unser Ziel ist die Bahn- und Bus-Tarifanbindung des gesamten Landkreises an den Großraum Hannover und die Ausdehnung des Regionaltarifs auch auf Tagestickets.

Zudem müssen die zurzeit schon in der Planung befindlichen Maßnahmen im Verkehrswegebau vorangetrieben und verwirklicht werden. Dazu zählen vor allem die Ortsumfahrungen.

Der Tourismus hat längst die Radfahrmöglichkeiten in unserer Region entdeckt. Deshalb brauchen wir eine weitere Verbesserung des Radwegenetzes. Dabei sind Gefahrenpotenziale zu verringern und Lücken zu schließen. Der Weser-Radweg soll zweispurig ausgebaut werden.

Kooperationen – regionale Zusammenarbeit

Fit für die Zukunft - das ist die große Herausforderung für regionale Entwicklung. Im Wettbewerb mit anderen Regionen bestehen und gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel fördernd begleiten, das sind die Orientierungspunkte. Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) bildet für uns und unsere Wesernachbarkreise Schaumburg, Nienburg und Holzminden den Rahmen für die Beratung möglicher Maßnahmeträger bei der Antragstellung für EU-Projekte, die Koordination von Maßnahmen mit dem Ziel einer nachhaltigen Strukturverbesserung und das Sicherstellen der Kofinanzierung für qualifizierte Projekte. Dazu wurde die Weserbergland AG gegründet. Nicht zuletzt durch diese regionale Zusammenarbeit können Privatisierungen dort verhindert werden.

Damit Hameln-Pyrmont die Chancen nutzen kann, setzen wir uns ein für:

- die Beratung möglicher Maßnahmeträger bei der Antragstellung für EU-Projekte
- die Koordination von Maßnahmen mit dem Ziel einer nachhaltigen Strukturverbesserung und
- die Sicherung der Kofinanzierung für qualifizierte Projekte.

Neben dieser durch Europa möglich werdenden Förderung gilt es, die hohen Standards im Umweltschutz und in der Lebensqualität in unserer Region weiter zu entwickeln.

Hameln-Pyrmont gewinnt

Hameln-Pyrmont ist „ein starkes Stück Heimat“!

Der Erhalt unserer Natur, sauberer Umwelt und unserer Infrastruktur gehört für uns SozialdemokratInnen ebenso dazu wie die Absicherung und Verbesserung der wirtschaftlichen und finanziellen Grundlagen.

Mit einer effektiv arbeitenden modernen Kreisverwaltung unter der Leitung unseres Landrats Rüdiger Butte ist der Landkreis im neuen Kreishaus noch bürgerfreundlicher und serviceorientierter geworden.

Wir wollen auch in Zukunft wichtige Dienstleistungen in kommunaler Hand sehen: Deshalb wenden wir uns strikt gegen eine Privatisierung des Kreiskrankenhauses und der Kreisabfallwirtschaft. Wir setzen hier auf unsere motivierten und engagierten Beschäftigten, die über hohe fachliche Qualifikationen verfügen.

Wir wissen die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger im Bereich der Rettungsdienste und des Katastrophenschutzes in guten Händen. Gerade hier zeigt sich die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlichem und professionellem Engagement für unsere Bevölkerung.

Gerade das Ehrenamt erspart der öffentlichen Hand viel Geld. Finanzmittel, die an anderen Stellen dringend benötigt werden. Politik wird für Menschen von Menschen gemacht.

Dort, wo es um unsere Kinder geht, investieren wir gern. Ebenso stehen wir in der Verantwortung für jene Menschen, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden. Hier werden wir dafür sorgen, dass gesundheitliche und soziale Dienste mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Und wir engagieren uns auch für diejenigen, denen Hameln-Pyrmont eine neue Heimat werden soll.

Schneller als je zuvor ändern sich Rahmenbedingungen, entwickeln sich Technologien, müssen Menschen sich auf veränderte Situationen einstellen. Nicht allen gelingt dies gleich gut. Da, wo Unterstützung erforderlich ist, soll durch Beratung, Weiterbildung, Qualifikation geholfen werden. Wo durch politische Entscheidungen auf Kreisebene zukunftsfähige, neue Ausbildungsangebote und Qualifizierungsmöglichkeiten angebahnt werden können, wird es eine zügige und umfassende Hilfe geben.

Wir appellieren an Sie:
Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Geben Sie am 10. September 2006 Ihre Stimme ab!

Wenn Hameln-Pyrmont gewinnen soll – wählen Sie SPD!